

# Vorwort

Die Idee der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit alternativen Partnerschaftsmodellen und ihren psychischen Wirkfaktoren entsprang einem über längere Zeit herangereiften persönlichen Interesse. Umso stärker war das emotionale Spektrum in dieser intensiven Phase meines Studiums geprägt durch verlässlich wiederkehrende Extreme. All diese Erfahrungen gemacht zu haben und nun eine wissenschaftliche Arbeit zu einem so spannenden Thema vorlegen zu können, möchte ich jedoch nicht missen, wäre aber ohne viele weitere Menschen, denen ich an dieser Stelle danken möchte, nicht möglich gewesen.

Mein allererster und größter Dank gilt meinen Eltern *Lilianne* und *Janusz Matyjas*, die mich während meiner gesamten Studienzeit unentwegt unterstützt haben und mir die Möglichkeit gaben, mein Studium nach meinen Ansprüchen und Interessen zu gestalten.

Ganz herzlich danken möchte ich *Julia Frensel* und *Vera Danielsmeier* für die intensiven und spannenden Fachgespräche, kluge Denkanstöße sowie für ihre wohlthuende emotionale Unterstützung und ihren beständigen Zuspruch.

Ein ganz besonderer Dank gilt den zahlreichen Teilnehmer\_innen der Studie. Diese Arbeit wäre nicht zustande gekommen ohne das Interesse und die Bereitschaft, meine Fragen trotz ihrer zum Teil sehr privaten Inhalte aufrichtig zu beantworten. Der Dank gilt auch all jenen, die mir in Gesprächen von ihren persönlichen Sichtweisen auf klassische und alternative Liebes- und Beziehungskonzepte und ihren Erfahrungen erzählt und mich dadurch zu Fragestellungen inspiriert haben.

Ich danke *Herrn Prof. Dr. Peter Kaiser* von der Universität Vechta für seine unmittelbare Bereitschaft zur fachlichen Betreuung meines Forschungsvorhabens, sein aufrichtiges Interesse an der Thematik, die konstruktive und wohlwollende Art seines Feedbacks sowie für seine vielfältigen Ideen und Anregungen bezüglich der Umsetzung meiner Studie. Auch danke ich ihm für seine Ermutigung zur Veröffentlichung der Studienergebnisse.

Ebenfalls danke ich *Herrn Prof. Dr. Hans-Jörg Henning* von der Universität Bremen als Ansprechperson hinsichtlich statistischer Fragen.

Abschließend möchte ich mich ganz besonders bei all meinen Freund\_innen bedanken – für ihre Unterstützung, Nachsicht und Aufmunterung in dieser ganz besonderen und intensiven Phase eines jeden Studiums.

D. Paulina Matyjas

Bindung und Partnerschaftsmodell  
Nicht-monogame und monogame Partnerschaften im  
Kontext von Angst und Vermeidung  
Matyjas, P.  
2015, XIV, 137 S. 27 Abb., Softcover  
ISBN: 978-3-658-08070-9